Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef

Ökumenische Triade
2014 - 2017

Evangelische
Markus-Kirchengemeinde
Münster-Kinderhaus

Gemeinsam im Glauben unterwegs

Ein Glaubensbuch
katholischer und evangelischer Christen
aus der Kath. Kirchengemeinde St.Marien und St.Josef Münster
und der Ev. Markusgemeinde Münster-Kinderhaus

April 2015

I have a dream...

Ich habe einen Traum, ...
... dass aus dem „Aggiornamento“ , der Morgenröte des Zweiten Vatikanischen Konzils von 1965, endlich ein strahlender Tag wird.

Ich habe einen Traum, ...
... dass die Erklärungen von Leuenberg, Augsburg und Magdeburg nicht in den Bibliotheken verstauben, sondern in der Kirche so deutlich sichtbar werden, wie sie in unseren Gemeinden Markus und St.Marien und St.Josef schon heute so selbstverständlich geworden sind.

Ich habe einen Traum, ...
... dass die eucharistische Gastfreundschaft für alle Christen und ganz besonders für konfessionsverbindende Ehepartner selbstverständlich wird.

Ich habe einen Traum, ...
... dass wir zusammen die Frohe Botschaft lebendiger, kräftiger und schärfer (Hebr.4,12) verkünden, geschwisterlich miteinander das Herrenmahl feiern und in versöhnter Verschiedenheit gemeinsame Glieder am Leib Christi sein dürfen.

Gemeinsam im Glauben unterwegs - gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen auf dem Pfad der Ökumenischen Triade hin zum Reformationsgedenken 2017.

Ulrich Möller

Bockhorster Triumphkreuz
LWL Landesmuseum Münster

Das Nizänische Glaubensbekenntnis

Dieses Glaubensbekenntnis , das weitgehend
evangelische, katholische und orthodoxe Christen verbindet, ist
auf den Konzilien in Nizäa (325) und Konstantinopel (381) entstanden.

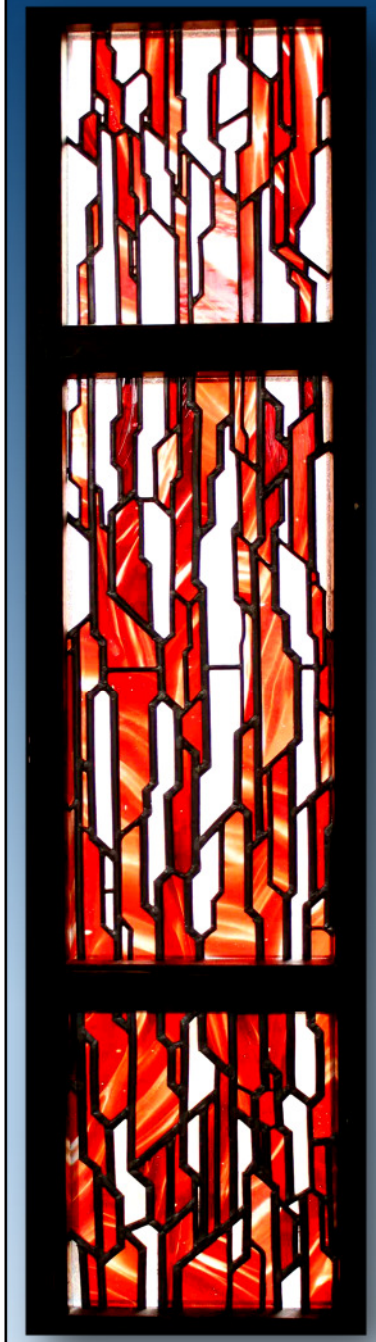
Auf unserem Weg durch die Ökumenische Triade
mag es uns auch nach fast 1700 Jahren ein guter Wegweiser sein.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater
und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung
der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.



Gemeinsam im Glauben unterwegs

Evangelische
Markuskirche

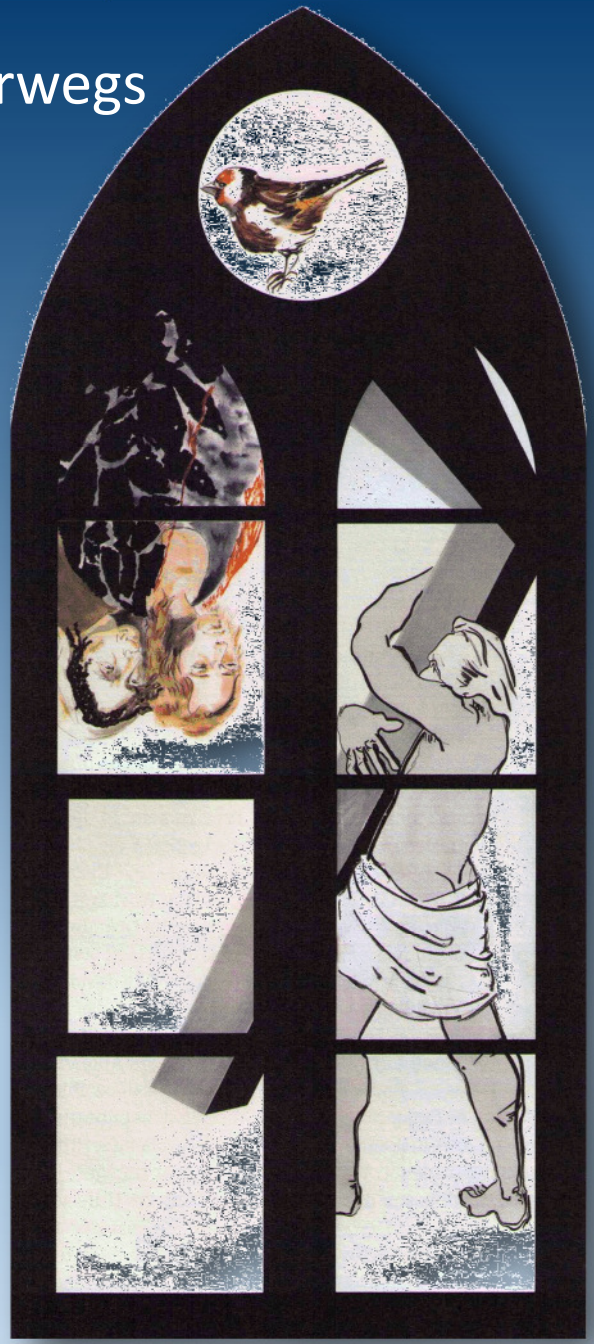
Fenstergestaltung
von Bernhard Lütke-Jüdefeld

„Brennender Dornbusch“

Katholische
Kirche St.Josef

Kreuzwegfenster
von Silke Rehberg

„Jesus nimmt
das Kreuz“



Johann Sebastian Bach und sein „katholisches“ Vermächtnis

Die Überschrift mag für manche provokant erscheinen, aber Bach ist wohl nicht ohne Grund einer der bekanntesten und meistgespielten Komponisten, und das nicht nur in evangelischen Kirchen. Was macht diesen Musiker so besonders? Es gibt inzwischen viele Bücher über den Menschen und Komponisten Bach. Ich möchte an dieser Stelle nicht wissenschaftlich über Bach schreiben, sondern versuchen zu beschreiben, was ihn für mich persönlich so besonders macht.

Ich glaube, dass Bach und auch seine Musik in höchstem Maße katholisch (allumfassend) ist. Bach war ein tief- religiöser Mensch, dessen Musik Verkündigung und ein tiefer Ausdruck des Glaubens ist. Das können Sie nicht nur in seinen Passionen, Kantaten usw. erfahren, sondern auch in seinen Orgelwerken. Seine Musik und seine Verkündigung sind nicht beschränkt auf evangelisch und katholisch.
Seine Musik ist an keine Konfession gebunden. Bach bezeugt durch seine Musik den Glauben an den EINEN Gott. Die Musik nimmt uns mit auf diese Glaubensreise und gewährt uns tiefe Einblicke in Bachs Religiosität, in der Christus das Heil der Menschen ist.

Dieser zentrale Gedanke, der beiden Konfessionen gemein ist, wird auch bei Bach deutlich. Ökumene heißt für mich, diesen Glauben gemeinsam weitertragen, auf die Gemeinsamkeiten zu achten und nicht immer nur darauf, was uns voneinander trennt.

Ich glaube, Bach ist hier ein gutes Beispiel. Seine Glaubensaussagen sind für mich allgemeingültig. Bach ist im wahrsten Sinne des Wortes „katholisch“. Und ich glaube, das ist auch Bachs „katholisches“ Vermächtnis; dass wir alle - egal, ob evangelisch oder katholisch an EINEN Gott glauben. Wir glauben, dass Christus unser Heil ist. Und die Musik ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Botschaft.

Ihre Sabrina Blüthmann
(Kirchenmusikerin) in St.Marien und St.Josef)

Für meine persönliche Entwicklung war niemals entscheidend, was auf „offizieller Seite“ gedacht, geäußert oder veröffentlicht wurde. Ich bin durch mein Elternhaus und die ganze Familie absolut protestantisch geprägt worden. Allerdings haben meine Eltern niemals den Fehler gemacht, ihre evangelische Überzeugung durch den allzu einfachen Satz zu zementieren „Evangelisch ist, was nicht katholisch ist.“

Mein persönliches ökumenisches Miteinander ist vielmehr geprägt durch Alltagserfahrungen und viele gute Begegnungen über viele Jahre hinweg bei ganz unterschiedlichen Gelegenheiten. Ich habe eine Mitschülerin in die Heilige Messe begleitet, weil wir uns mal gegenseitig „besuchen“ wollten in unseren Kirchen. Da war ich 6 Jahre. Ich habe später in der Oberstufe sehr darauf gedrängt, am katholischen Religionsunterricht teilnehmen zu dürfen, weil ich mit meinem eigenen Lehrer überhaupt nicht zurechtkam, dafür aber den katholischen Kollegen sehr schätzte. Leider ließ das irgendeine Bestimmung nicht zu. Ich habe mich damals vom (evangelischen) Reli-Unterricht abgemeldet.

In sehr angenehmer Erinnerung sind mir bis heute die gemeinsamen Projekte mit unterschiedlichen katholischen Kollegen in meiner Gemeindezeit. Schon vor 15 Jahren wurde uns deutlich, wie bereichernd es auch für den eigenen Glauben ist, die ökumenische Bibelwoche gemeinsam zu verantworten; wieviel

gute Laune entsteht, wenn Gemeindefeste ökumenisch ausgerichtet werden; wie überzeugend es auf unsere Gemeindeglieder wirkt, wenn Schulanfangsgottesdienste gemeinsam gefeiert werden; wie wertvoll für gemischt konfessionelle Paare eine ökumenisch verantwortete Seelsorge sein kann.

Aber auch viele, z.T. sehr persönliche Gespräche beim gemeinsamen Grillen oder Wandern mit Kollegen haben mich viel mehr gelehrt über die Glaubensgeschwister, als es jeder Katechismus leisten könnte.

Ein „gemeinsam unterwegs im Glauben“ braucht in erster Linie ein hohes Maß an Verantwortung und Einfühlungsvermögen. Es passiert nach wie vor allzu schnell, dass wir uns leichtfertig gegenseitig kränken oder in Schubladen verfrachten, in die wir schon lange nicht mehr hinein gehören. Und allzu schnell werden auch fehlende Fortschritte beklagt, wo ein Weitergehen aber nur wie eine Dampfwalze wirken würde.

Ökumene braucht Zeit!

Meike Friedrich
Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Münster

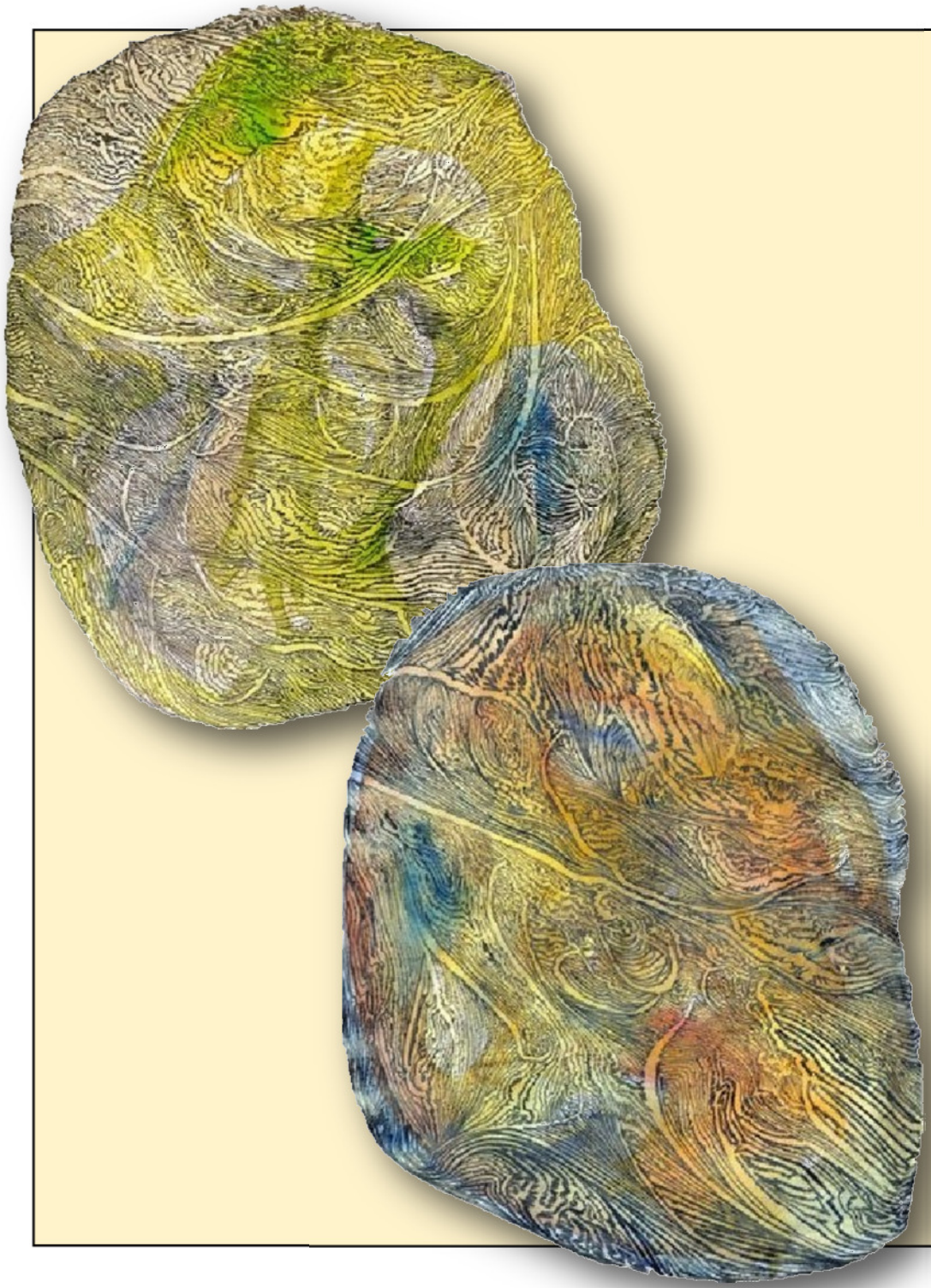
„Gemeinsam unterwegs im Glauben“

Wohin sind wir unterwegs? Wohin führt uns der Glaube? Wir gehen nicht planlos, wir irren nicht orientierungslos umher, denn unser Weg und unser Ziel ist Jesus Christus (Joh 14, 6). Uns mit ihm persönlich tiefer zu verbinden und ihm immer ähnlicher zu werden, dahin sind wir als Christen unterwegs, darin liegt die Chance für eine andere, menschlichere, Welt.

In Jesus Christus gründet auch die ökumenische Gemeinschaft der Christen. Und in der gemeinsamen Sammlung auf ihn hin wird diese Gemeinschaft wachsen! So können wir im Jahr 2017 ein ökumenisches Christusfest feiern.

Gehen wir bis 2017 – und natürlich darüber hinaus – unseren Weg als Christen verstärkt zusammen. Lesen wir miteinander die Heilige Schrift, die uns den Blick auf Jesus Christus als Weg des Lebens öffnet! Beten wir gemeinsam in den dringenden Anliegen unserer Zeit! Und lassen wir gemeinschaftlich in tätiger Nächstenliebe die etwas von der Liebe Christi erfahren, die in Not sind!

+ Stefan Zekorn
Weihbischof in Münster



Ökumene, das ist das bewohnte Land. Oikos ist das Haus. Hier wächst die Saat des Himmels nebeneinander. Die Transparenz für die Transzendenz geschieht in jedem Fall nur mit Liebe und Respekt, im einzelnen Fall, als auch miteinander. Das Ziel ist immer die Überwindung des Trennenden ohne Verlust des Eigenen: des evangelischen mit dem katholischen, des Innerlichen mit dem Äußeren, des Unteren mit dem Oberen, die Wurzel mit der Blüte, des Lebens mit dem Tod. Die zarteste Stelle dazwischen ist die Liebe. Dann wird die Welt durchsichtig und auch der Aktenordner. Sogar der "ungläubige" Ehepartner wird geheiligt, schreibt Paulus.

Viele Wege, ein Ziel.

Seit 30 Jahren bin ich, kath. Diplomtheologe und Künstler, als Küster und Michael zuhause in der ev. Markuskirchengemeinde. Eine wunderbare, vollkommen ungeplante Geschichte, umstanden von Herzlichkeit, Heiterkeit und Wohlwollen ringsum.

Und in der Mitte das Kreuz Christi.

Michael Enenkel

Entstehung und Einweihung des Kirchgartens

Es ist März 2015. Wir stehen am Fenster und schauen vom 1.Stock unserer Wohnung aus auf den vor 5 Monaten eingeweihten Kirchgarten der Ev. Markuskirchengemeinde. Die großen ockerfarbigen Quadersteine, zur Einfassung der Beete und in Schneckenform für den Kräutergarten gelegt, geben dem noch grauen Boden etwas Farbe. Aber das wird sich bald ändern, denn der Frühling steht vor der Tür. Da beginnt neues Wachsen und Gedeihen in der Natur, und die graue Erde wird bald von grünem Blattwerk und blühenden Blumen bedeckt sein.

Während wir voller Vorfreude auf das neue Erwachen den Blick auf den schön gestalteten Kirchgarten werfen, gehen unsere Gedanken zurück. Am 1. Juli 2013 bezogen wir die Wohnanlage an der Westhoff Straße und schauten auf fast 1m hohe blühende Wildkräuter, die sich wellenförmig im Wind bewegten. Eirı schöner Anblick von oben, aber nur für kurze Zeit, denn ein radikales Entfernen der Pflanzen veränderte diese kleine Grünfläche. Schon bald nahmen Gärtner mit ihren Arbeitsgeräten das Grundstück in ihren Besitz, um den Boden für die neue Bepflanzung vorzubereiten. Grund dieser Tätigkeit: ein Kirchgarten voller urchristlicher Symbole sollte entstehen.

In der Markuskirche konnten wir uns vorab über die neue Gestaltung informieren. Voller Interesse beobachteten wir täglich den zügigen Fortschritt der Arbeit. Schon bald konnte man den Fisch, das alte Symbol für die Christenheit, an den graublauen Pflastersteinen erkennen. ln der Mitte des Fisches ein großer Findling, aus dem Wasser quillt, umkränzt von vielen Steinen verschiedener Größe. lm Hochbeet sind 17 Weinstöcke gepflanzt worden, an der Giebelseite diverse Kletterpflanzen, die sich an Gerüsten hochschlängeln können, um einen Laubengang zu bilden. Mittelpunkt des Gartens, der „Oase der Ruhe und des Friedens“ - und für uns ein „Highlight“ - sind der Altar und das Taufbecken aus der Markuskapelle. An dem Taufbecken empfing unsere Tochter Pfingsten 1958 die Heilige Taufe und vor dem Altar knieten wir mit dem Täufling im Arm, um den Segen zu erhalten. Auf diese beiden alten Wertstücke schauen wir täglich mehrmals. Da kommen Erinnerungen und Emotionen hoch.

Die feierliche ökumenische Eröffnung des Kirchgartens fand am 31.10.2014, dem Reformationstag statt. Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Posaunenchor begleitet. Pfarrer Messing pflanzte als Geschenk der kath. Gemeinde St. Marien und St. Josef einen Olivenbaum. Pfarrer Reglitz und Baukirchmeister Möller pflanzten den letzten Weinstock, und Pfarrer Dr. Ammermann enthüllte den Gedenkstein, der an das Jahrhunderthochwasser am 28.07.2014 erinnern soll. So wurde aus dem kleinen Paradies für viele Käfer und andere Insekten ein Anziehungspunkt im Zentrum von Kinderhaus, der das Miteinander verschiedener Kulturen und Konfessionen fördern soll.

In der Hoffnung, dass weitere ökumenische Gottesdienste in diesem voller Symbolik wohlgelungenen Kirchgarten stattfinden werden, wurde die Feier beendet mit „Großer Gott, wir loben dich“ und dem obligatorischen Segen.

María - Elisabeth und Günter Friedrich

Psalmen—ein ökumenischer Schatz

Wir haben einen gemeinsamen Schatz im Wort Gottes, insbesondere in den Psalmen. Seit ihrer Entstehung werden sie gebetet und ihre besondere Kraft und Stärke entfalten sie, wenn wir sie zu unseren regelmäßigen Begleitern machen. Ich freue mich immer wieder, wenn ich in einem evangelischen Gottesdienst den Psalm in ganzer Länge bete und würde mir auch in den katholischen Messen Zeit und Raum dafür wünschen. Die Psalmen stellen die Beziehung zu Gott in allen Spielarten des Lebens und Glaubens dar und sind nicht ohne Grund der Kern des klösterlichen Stundengebetes.

Der Psalm 131 nimmt uns an die Hand und zeigt uns, wohin das regelmäßige Beten führen wird.

Psalm 131

Herr, mein Herz ist nicht stolz,

nicht hochmütig blicken meine Augen.

Ich gehe nicht um mit Dingen,

die mir zu wunderbar und zu hoch sind.

Ich ließ meine Seele
ruhig werden und still;

Wie ein kleines Kind bei der Mutter

Ist meine Seele still in mir.

Israel, harre auf den Herrn

Von nun an bis in Ewigkeit!

(Altes Testament)

א שִׁיר הַמַּעֲלוֹת, לְדָוִד:
יְהוָה, לֹא-גָבַהּ לִבִּי-- וְלֹא-רָמוּ עֵינָי;
וְלֹא-הִלַּכְתִּי, בִּגְדֹלוֹת וּבְנִפְלָאוֹת מִמֶּנִּי.
ב אִם-לֹא שִׁוִּיתִי, וְדוֹמַמְתִּי-- נַפְשִׁי:
כְּגָמֻל, עֲלֵי אִמּוֹ; כַּגָּמֻל עָלַי נַפְשִׁי.
ג יַחֵל יִשְׂרָאֵל, אֶל-יְהוָה-- מֵעַתָּה, וְעַד-עוֹלָם.

(Tanach)

Georg Buch

Ökumene ist Musik

Ich mache Musik -
schon mein ganzes Leben lang.
Gebürtig komme ich aus einer katholischen Familie.
Meine erste Musiklehrerin war eine evangelische Kirchenmusikerin.
Irgendwann bin ich durch Freunde zur jüdischen Musik gekommen.
Zusammen mit meinen Mitspielern musiziere ich seit über 20
Jahren für katholische Christen, evangelische Christen und Juden.
Wir können alle zusammen singen.
Manchmal tun wir das gleichzeitig in verschiedenen Sprachen.
Der Musik ist das ganz egal - sie ist immer wunderschön!
Wir nennen uns „Ashira" – Gesang.
Wir sind ein jüdischer Fiddler, ein evangelischer Gitarrist
und eine katholische Sängerin.

Das ist uns aber erst vor kurzem aufgefallen...

Birgit Buch

Suchen und fragen -

gemeinsam im Glauben unterwegs!

GL 457

Hedwig Möller

„Vater unser im Himmel …“

In meiner Kindheit war für mich das Bild von der Himmelfahrt Jesu ein starkes. Das Bild, was uns in der Apostelgeschichte geschildert wird, wie Jesus in einer Wolke vor den Augen seiner Jünger gen Himmel fuhr, das hat mich schon sehr beeindruckt. Und auch, wie die beiden weiß gewandeten Engel den zum Himmel starrenden Jüngern die Wiederkunft Jesu Christi verhießen – in der Weise, wie sie ihn haben gen Himmel fahren sehen.

Später und auch jetzt noch ist mir wichtig zu verstehen, was in dem Gedanken von der Himmelfahrt Christi eben auch enthalten ist:

Durch Jesus wissen wir, dass Gott – Schöpfer dieser Welt – ein Vater ist und dass durch diese ganze Welt hin eine große Kraft am Werke ist: die Liebe Gottes. Und Ausdruck für die verborgene Gegenwart der Liebe Gottes in unserer Welt ist für mich der Himmel. Wenn der Auferstandene nach den Bekundungen der Bibel dahin zurückgekehrt ist, so begegnen wir Gott also in allem, was diese Welt ausmacht.

Himmel also als Ausdruck der (kreativ wirkenden) Liebe Gottes in allen Dingen?

Wenn ich daran glaube, so gehe ich verantwortungsvoller, achtsamer, ja vielleicht auch ehrfürchtiger mit den Menschen und der Welt um.

Und dass Gott nicht irgendwo in fernen Himmelswelten ist, wenn wir sagen: „Vater im Himmel“ sondern nie weiter entfernt als ein Gebet weit, daran glaube ich und das macht mich froh.

Peter Horvath

Gemeinsam unterwegs im Glauben

Seit Jahrzehnten bin ich als Christin unterwegs im Glauben und musste -auch in biografisch herausfordernden Situationen -immer wieder neu lernen, auch im Glauben neu aufzubrechen und neue Wege zu beschreiten. In der letzten Zeit- nicht zuletzt nach meinem Abschied aus der aktiven Politik und angesichts mancher neuer Aufgaben -ist mir dabei ein Text wichtig geworden, der im neuen Gotteslob steht und an sich ein Pilgergebet ist. Er bringt aber sehr gut zum Ausdruck. was mich auf meinem Glaubensweg immer von neuem bewegt und aufbrechen lässt.

Anne Hakenes

Du Gott des Aufbruchs.
segne uns,
wenn wir dein Rufen vernehmen.
wenn deine Stimme lockt,
wenn dein Geist uns bewegt
zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs.
begleite und behüte uns,
wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen.
wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden,
wenn wir festgetretene Wege verlassen.
wenn wir dankbar zurückschauen
und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs,
wende uns dein Angesicht zu,
wenn wir Irrwege nicht erkennen,
wenn uns Angst befällt,
wenn Umwege uns ermüden,
wenn wir Orientierung suchen
in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs,
leuchte auch unseren Weg,
wenn die Ratlosigkeit uns fesselt,
wenn wir fremde Lande betreten,
wenn wir Schutz suchen bei dir,
wenn wir neue Schritte wagen
auf unsere Reisen nach innen.

Du Gott des Aufbruchs,
mach uns aufmerksam,
wenn wir mutlos werden,
wenn uns Menschen begegnen,
wenn unsere Freude überschäumt,
wenn Blumen blühen, die Sonne uns wärmt,
Wasser uns erfrischt,
Sterne leuchten auf unserem Lebensweg.

Du Gott des Aufbruchs_.
sel mit uns unterwegs
zu uns selbst. zu den Menschen, zu dir.
So segne uns mit deiner Güte
und zeige uns dein freundliches Angesicht.
begegne uns mit deinem Erbarmen
und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens
auf all unseren Wegen. Amen

Aus Irland
Gotteslob 703 (6)

Leitthema des Katholikentags 2012
in Mannheim

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinden Markus, St. Marien und St. Josef,

Gemeinsam heißt nicht einsam

Unterwegs sein ist kein Stillstand

Glauben heißt nicht ohne Orientierung

Gemeinsam und Miteinander gibt uns Kraft, Zuversicht und Motivation

Unterwegs, nach vorne gerichtet lösen wir jede Herausforderung die das Leben uns bringt Unser Glauben zeigt uns den richtigen Weg

Dieses Leitmotiv ist ein guter Wegbegleiter, in guten und traurigen Tagen, über der ökumenischen Triade hinaus

Viele neue, schöne gemeinsame Wege im Glauben den Aktiven der Ökumene und allen Beteiligten wünscht herzlichst

Wolfgang Welling
Friedhofsgärtner

Engel am Eingang zum Friedhof St.Josef Münster-Kinderhaus

Nimm dir Zeit

Weißt du noch wie man als Kind die Zeit wahrnimmt - und wie sie verrinnt - so endlos und lang.

Je älter man wird, ist man zeitlich verwirrt, die Sekunden, Minuten und Stunden rasen vorbei.

Verliere sie nicht, verschenke sie nicht, verschwende sie nicht.

Nimm dir Zeit
für ein bisschen Geborgenheit
Nimm dir Zeit, nutze die Gelegenheit
Nimm dir Zeit für etwas,
was dich vorwärts treibt
Nimm dir Zeit für die Zeit,
die dir übrig bleibt.

Astronomische Uhr im Dom zu Münster

Wir haben keine Zeit um uns zu beeilen, wir haben keine Zeit um still zu stehen, die Zeit, sie eilt, sie teilt und weilt und sie heilt alle Wunden,
sie wird geteilt in Sekunden, Minuten und Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre doch das Hier und Jetzt ist das Wahre.

Verliere sie nicht, verschenke sie nicht, verschwende sie nicht.
Nimm dir Zeit für ein bisschen Geborgenheit. Nimm dir Zeit, nutze die Gelegenheit.
Nimm dir Zeit für etwas, was dich vorwärts treibt.
Nimm dir Zeit für die Zeit, die dir übrig bleibt.

(Frank Mertschien)

Nicole Krimphoff

Zehn kleine Christen

10 kleine Christen, sich des Glaubens freu'n,
doch einem gefiel die Predigt nicht, da waren's nur noch 9.

9 kleine Christen hatten alles treu gemacht,
der eine hat die Lust verlor'n, da waren's nur noch 8.

8 kleine Christen hörten was vom „Nächsten lieben":
der eine fand das viel zu schwer, da waren's nur noch 7.

7 kleine Christen machte Beten ganz perplex,
doch einer sagt: „ich mag nicht mehr", da waren's nur noch 6.

6 kleine Christen meinten: „Die 'Kirch hat alle Trümpf",
der eine war dann sehr enttäuscht, da waren's nur noch 5.

5 kleine Christen, die war'n der Kirche Zier,
doch einer fühlt sich nicht geehrt, da waren 's nur noch 4.

4 kleine Christen, die waren echt und treu,
doch einer schafft das Tempo nicht, da waren's nur noch 3.

3 kleine Christen waren immer noch dabei,
doch einer fand die Schar zu klein, da waren's nur noch 2.

2 kleine Christen- ein Anfang? Jedoch nein!
Wenn alle Neune laufen geh'n, Gott lässt ihn nicht allein!

1 kleiner Christ holt seinen Freund herbei,
und der ging mit ihm in die Kirch, da waren's wieder 2.

2 aktive Christen, denen machte es Plaisier,
jeder nahm noch einen mit, da waren's wieder 4.

4 überzeugte Christen, die glaubten Tag und Nacht,
das wirkte wie ein Virus, da waren's wieder 8.

Noch zwei dabei, und man wird seh'n,
wenn du und ich mitmachen, dann sind es wieder 10!

Quelle: unbekannt

Simon Althelmig

Unterwegs zur Einheit

In den uns überlieferten Schriften des hl.Johannes, 17.11, betet Jesus und bittet für seine Jünger: Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir. (Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.) Dieses EINSSEIN der evangelischen und katholischen Christen ist das langfristige Ziel. In einem ökumenischen Lied heißt es: „Sucht neue Worte (Wege), das Wort zu verkünden, neue Gedanken, es auszudenken, damit alle Menschen die Botschaft hör'n." (GL 809, 3.Strophe).

Und Leonardo Boff schreibt in seinem Büchlein „Kleine Sakramentenlehre": „Für die ersten Christen bedeutet (ihr Christsein) Engagement und heilige Verpflichtung. Engagement zu Wandel und Praxis. Umkehr, die nicht nur in Aneignung neuer Überzeugungen von Gott … bestand. Umkehr war vor allem Engagement vermittels neuer Haltungen…" (S.104).

© Patmosverlag

Mein größter Wunsch: Tischgemeinschaft im gemeinsamen Abendmahl!

Lisa Janzing

Zur Einheit der Kirche

Die fehlende Einheit der Kirche beeinträchtigt das Leben vieler Gemeinden. In einer Umgebung, die anders glaubt und denkt, fühlen sich Christen oft allein. Doch gibt es gerade in der Diaspora einen großen Einsatz für das Leben in der Kirche und ein gutes Miteinander der Konfessionen. Ich bin dankbar für alle Hilfe und jedes gemeinsame Tun, das wir erfahren.

Marlies Plottke

2 Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3 Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

„Gemeinsam unterwegs im Glauben“ :

das ist grade für eine christliche Jugendgruppe, wie TEN SING Münster, eine sehr wichtige Angelegenheit. Durch die große Vielfalt die wir in unserer Gruppe erleben, nicht nur konfessionsüberschreitend sondern religionsüberschreitend, wird es besonders interessant.

Wie schafft man es bei so einer Vielfalt, einem so bunten Mix zusammen den Glauben zu erleben?
Diese Frage stellt uns immer wieder vor Herausforderungen.

Als ich mir persönlich diese Frage gestellt habe, kam mir immer wieder dasselbe Bild in den Kopf. Ein Bild das, eine Gruppe von Jugendlichen zeigt, die alle ruhig zusammen in einem Raum sitzen und singen. Dieses Bild hat mich wahrscheinlich so beeindruckt, weil man gespürt hat, wie alle in diesem Raum in sich gingen. Auf der einen Seite hat man sich seine eigenen Gedanken gemacht aber gleichzeitig war man nicht alleine, es war die Gemeinschaft, die dieses Erlebnis so besonders gemacht hat und das trotz der unterschiedlichsten Glaubenseinstellungen.

Bei uns sind das die so genannten „Worshiplieder“. In dieser konkreten Situation war es das Lied „Näher zu dir“ von Lothar Kosse.

Maike Karnebeck
TEN SING Münster

Näher zu dir

Text und Melodie: Lothar Kosse / Satz: Samuel Jersak

F♯m A B♯m7 D
1. Man sagt, du wohnst auf ho - hen Ber - gen,
2. Von vorn und hin - ten fest um - schlos - sen,

F♯m A B♯m7 D
man sagt, du thronst weit ü - berm Meer.
du hast die Hand auf mich ge - legt.

F♯m A B♯m7 D
Man sucht nach dir dort bei den Ster - nen,
das Öl der Hei - lung aus - ge - gos - sen.

E F♯m A
doch du wohnst nicht weit weg von hier. Wir ziehn zu dir auf
und E - wig - keit ins Herz ge - sät. Du hast die Au-gen

B♯m7 D F♯m A
vie - len Stra - ßen, aus Nord und Süd und
ei - nes Va - ters. Die Sehn-sucht lässt mich

B♯m7 D F♯m A
Ost und West. Es ist nicht weit zu
nie mehr gehn. Wie könnt ich je - mals

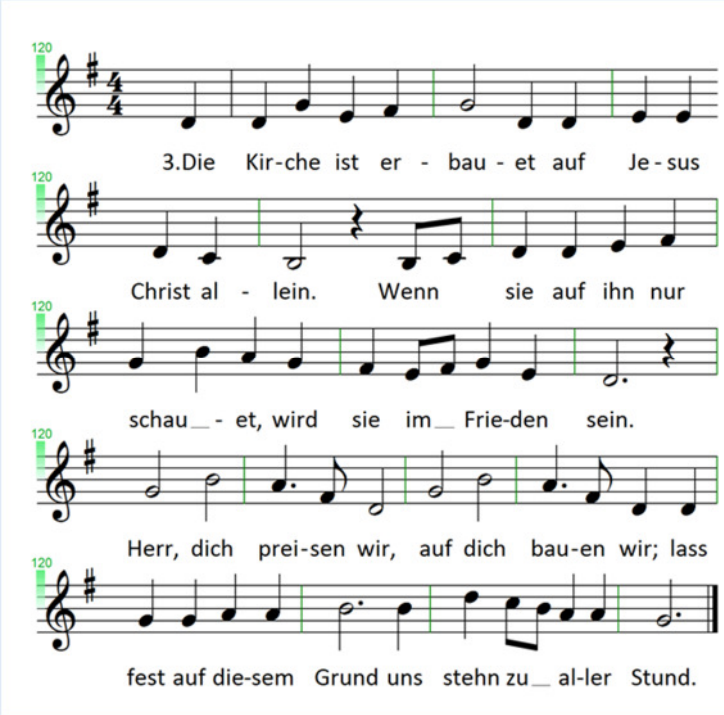
B♯m7 D E D
dei-nen Kam - mern, weil du dich von uns fin - den lässt.
von dir las - sen. und dein Ge-sicht nicht vor mir sehn.

© 2004 Praize Republic, Köln

L110350 1/2

Lizenz zum Ausdruck von 1 Exemplar für Ulrich Möller (Münster)

Ökumenischer Blick
auf die Strophen 3-5 des Liedes „Ein Haus voll Glorie“ (GL 478)

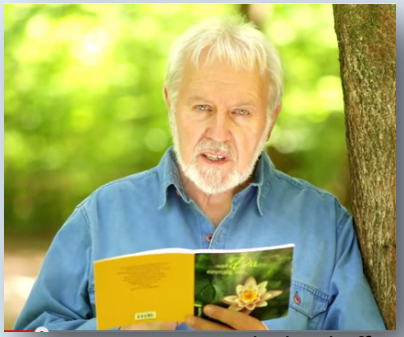


4. Seht Gottes Zelt auf Erden! / Verborgen ist er da; / in menschlichen Gebärden / bleibt er den Menschen nah. / Herr, wir danken dir. / wir vertrauen dir; / in Drangsal mach uns frei / und steh im Kampf uns bei.

5. Sein wandernd Volk will leiten / der Herr in dieser Zeit; / er hält am Ziel der Zeiten / dort ihm sein Haus bereit. / Gott, wir loben dich, / Gott, wir preisen dich. / O lass im Hause dein / uns all geborgen sein.

Franz Gniffke

Wie ein Stein der ins Wasser fällt


Ulrich Schaffer

wir schlagen kreise
wenn wir handeln
wir schlagen kreise wenn wir nichts tun
was wir getan haben
können wir nicht ableugnen
was wir unterlassen haben wird sichtbar

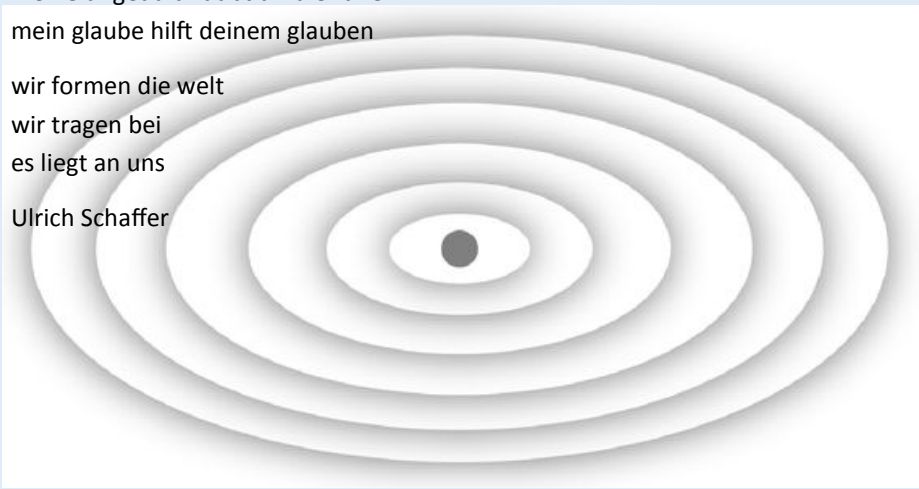
meine freude breitet sich aus
wie die ringe um den stein im wasser
berührt menschen und verändert ihren tag

mein ärger schlägt einen kreis
und seine feinen wellen sind unsichtbare ketten
für meinen freund und mich

meine ruhe lässt dich aufatmen
mein hochmut lässt dich ersticken
meine demut gibt dir neue hoffnung
meine gleichgültigkeit lässt dich leiden
meine selbstdisziplin verändert dein leben
meine ungeduld raubt dir die ruhe
mein glaube hilft deinem glauben

wir formen die welt
wir tragen bei
es liegt an uns

Ulrich Schaffer



Brigitte Kaspar

Glaube - durchaus ökumenisch betrachtet

Meine Hoffnung

Mir ist's bisher wegen angeborener Bosheit und Schwachheit unmöglich gewesen, den Forderungen Gottes zu genügen. Wenn ich nicht glauben darf, dass mir Gott um Christi willen dies täglich beweinte Zurückbleiben vergeben hat, so ist es aus mit mir, ich muss verzweifeln.

Aber das lass ich bleiben. Wie Judas an den Baum mich hängen, das tue ich nicht. Ich hänge mich an den Hals oder an den Fuß Christi, wie die Sünderin, ob ich auch noch schlechter bin als diese. Ich halte meinen Herrn fest.

Dann spricht er zum Vater:
„Dies Anhängsel muss auch durch. Er hat zwar nichts gehalten und alle deine Gebote übertreten. Aber er hängt sich an mich, Vater. Was willst? Ich starb auch für ihn. Lass ihn durchschlüpfen!"

Das soll mein Glaube sein.

(Martin Luther)

Da Du alles schon weißt,
mag ich nicht beten—
Tief atme ich ein
lang atme ich aus
und siehe:
Du lächelst.

Kurt Marti

Egbert Reers

Einen Menschen lieben
heißt,
ihn so sehen,
wie Gott ihn gemeint hat.

F.M.Dostojewski

Ich glaube, dass Gott uns
in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst
sondern allein auf ihn verlassen.

Dietrich Bonhoeffer

Sander

Das macht Sinn
Erich Pelz

Ich glaube an die gemeinsamen Wurzeln aller Religionen.
Ich glaube an eine Heimat außerhalb meines Denkens.
Ich fühle mich geistesverwandt mit den Kräften,
die den Aufstand der Liebe gegen den Hass
immer wieder neu organisieren.

Ich bekenne, dass meine Bequemlichkeit, mein Wegschauen
und meine Angst vor der Meinung der anderen
die leise Stimme in mir immer wieder zum Verstummen bringen.
Aber sie lässt nicht nach, bis ich wieder -
angespornt durch Gleichgesinnte - mit meinen Möglichkeiten
aktiv am Aufbau einer Dorfgemeinschaft Erde teilnehme.
Das macht Sinn. Das Oberflächliche wird wertlos.

Ich glaube an die Kraft der Vergebung -
im Alltag und zwischen den Völkern.
In den Augenblicken der Überwindung ereignet sich fühlbar
das Wunder einer weltumspannenden Liebe.
In ihr lohnt das Leben, gestern, heute und morgen.

Füreinander
Carlo Carretto

Wir sind aus den Beziehungen zu anderen gemacht.
Wir sind aus Liebe gemacht,
aus Wärme, aus Hingabe, aus dem Füreinander.
Wir sind dazu geschaffen, in ein Haus einzukehren,
wo ein Vater ist und wo Geschwister sind
und wo niemand ausgeschlossen wird.
Wir sind dazu geschaffen,
ein Haus zu haben, das uns den Sinn für Beständigkeit,
für das Bleibende, für die Ruhe gibt.
Ja, wir sind für ein Haus geschaffen,
wo Gott Vater ist und wo alle Menschen
Brüder und Schwestern sind.

Helga und Lutz Löher

Was ist Wahrheit? (Joh.18,38)

Bergpredigt: Seligpreisungen (Matthäus 5, 3-7)

Vulgata, lateinische Grundlage der Einheitsübersetzung

3. Beati pauperes spiritu: quoniam ipsorum est regnum cœlorum.
4. Beati mites: quoniam ipsi possidebunt terram.
5. Beati, qui lugent: quoniam ipsi consolabuntur.
6. Beati, qui esuriunt, et sitiunt justitiam: quoniam ipsi saturabuntur.
7. Beati miserecordes: quoniam ipsi misericordiam consequentur.

Griechisches Neues Testament, Grundlage der Lutherübersetzung

3Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι,
ὅτι αὐτῶν ἐστιν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.
4μακάριοι οἱ πενθοῦντες,
ὅτι αὐτοὶ παρακληθήσονται.
5μακάριοι οἱ πραεῖς,
ὅτι αὐτοὶ κληρονομήσουσιν τὴν γῆν.
6μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ
διψῶντες τὴν δικαιοσύνην,
ὅτι αὐτοὶ χορτασθήσονται.
7μακάριοι οἱ ἐλεήμονες,
ὅτι αὐτοὶ ἐλεηθήσονται.

Einheitsübersetzung im katholischen Gottesdienst

3 Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. 4 Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. 5 Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. 6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. 7 Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Luther-Übersetzung im evangelischen Gottesdienst

3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. 4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. 5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

„Gemeinsam im Glauben unterwegs“

Herausgegeben vom Gemeinsamen Ökumeneausschuss
der Ev.Markus-Kirchengemeinde Münster und der
Kath. Kirchengemeinde St.Marien und St.Josef Münster

Redaktion:
Ulrich Möller

Tel. (0251) 262530
Mail ulrich.moeller@oekumenische-triade.de

April 2015